

Mit vielen Plänen in die zweite Halbzeit

Halbzeit im Amt der Badischen Weinkönigin. Julia Noll hat in sechs Monaten viel erlebt. Dauernd unterwegs bedeutet aber auch, ein Handy voller Termine. „Das habe ich gewusst und so gewollt“, resümiert sie und schmiedet weitere Pläne.

■ Von Sabine Model

HEITERSHEIM/BUGGINGEN Die Seefeldlerin hat einen „Puffertag“ für Organisatorisches eingelegt. Gerade zurück von einer neuntägigen Reise zur Urlaubsmesse in Stuttgart und zur Grünen Woche in Berlin, stehen demnächst 14 Tage in den USA bevor. Julia Noll kommt zum BZ-Gespräch ganz ohne Insignien, aber routiniert. Die 23-jährige Fachfrau für Weinmarketing und Management geht in ihrer royalen Rolle voll auf. Ja, sie war vorbereitet auf ihr Amt, sagt sie. Und doch ging anfangs einiges drunter und drüber, obwohl es abgesprochen war.

Inzwischen habe sie gelernt, offener und souveräner mit unbekanntem Situationen umzugehen. Kontaktpersonen vom Badischen Weinbauverband und den Veranstaltern sind dabei hilfreich. Doch 150 Termine müssen koordiniert, vor- und nachbereitet werden. Die Prinzessinnen Alisa Höll und Katharina Bruder aus der Ortenau unterstützen. „Wir versuchen, es möglichst ausgeglichen aufzuteilen“, beschreibt Julia Noll. Die Messe für „Caravan – Motor – Touristik (CMT) in Stuttgart haben sie sich beispielsweise aufgeteilt. Dort wurden die Badische Weinstraße und ihre Weingüter vorgestellt.

Sie fuhr allein weiter zur Grünen Woche nach Berlin. Dort erwarteten sie nicht nur Empfänge zur Eröffnung und in der Landesvertretung, sondern auch eine beeindruckende Themenvielfalt wie Ernährung, Nachhaltigkeit oder Crashkurse zur Haltbarmachung von Lebensmitteln. In Gesprächen mit Erzeugern und Ausstellern seien manche persönlichen Hürden zur Sprache gekommen. Auch die Bauernpro-



FOTO: PRIVAT

Sie ist im Amt angekommen: Der Badischen Weinkönigin Julia Noll machen ihre Aufgaben sichtlich Spaß – auch wenn sie einigen Stress bedeuten.

teste fanden Niederschlag, erzählt sie. Die Minister Cem Özdemir und Peter Hauk positionierten sich erwartungsgemäß positiv. Dennoch erwies sich das Spektrum als deutlich umfangreicher.

Die Reise in die USA ist etwas Besonderes für eine Badische Weinkönigin

Eine Endverbraucher-Messe eben, die auf regionale und saisonale Produkte setzte und Alleinstellungsmerkmale aller Regionen betonte. Mit Einblicken von Blumen bis Saatgut und mit einer Präsentation der Regionalverbände des Bundes Badischer Landjugend.

„Die jetzt anstehende Reise in die USA ist ein Glücksfall“, strahlt Julia Noll. „Normalerweise bewegen sich Badische Weinköniginnen innerhalb Deutschlands, allenfalls mit einem Abstecher ins europäische Ausland.“ Eingeladen sind sie und die Deutsche Weinprin-

zessin Jessica Himmelsbach von der Pfaffenweiler Partnerstadt Jasper in Indianapolis zum „Wine and Dine Your Valentine“ Event – Wein und Essen zum Valentinstag. Vorher stehen aber noch andere Aufgaben an. Eine Wein-Menü-Moderation in Langenau und ein Online-Tasting ihres Arbeitgebers, dem Weingut Zolt in Heitersheim. Insgesamt gesteht sie, sei die Abstimmung der Arbeitszeiten aufgrund der Termine manchmal schwierig, durch das Entgegenkommen ihrer Chefs und Kolleginnen aber gut machbar.

Besonders zu schätzen weiß Julia Noll an ihrem Amt, dass sie bei den Ausschusssitzungen des Badischen Weinbauverbandes und bei den Sitzungen der „Schutzgemeinschaft der geschützten Ursprungsbezeichnung Baden“ teilnehmen darf. Mitdiskutieren ist erlaubt, Stimmrecht hat sie nicht. Aber sie bekommt wichtige Einblicke in weinbaupolitische Vorhaben

und Nachhaltigkeitsprojekte. Wert legt sie auch darauf, die weinheerlichen Botschafter-Aktivitäten für alle Weinanbaubetriebe in Baden über den Instagram-Kanal zu posten. Die nächsten größeren Termine nach Amerika sind die Pro Wein in Düsseldorf und ein Wein-Menü in der Hotelfachschule Lübeck.

Viel Freizeit gibt es da nicht. Ihre Fußball-Leidenschaft bleibt vorläufig auf der Strecke. Und die Bergmannskapelle muss wohl noch eine Weile auf die Saxophonistin verzichten. Selbst die Wochenenden sind voll durchgeplant. Zudem ist sie für Marketing und Veranstaltungen ihres Arbeitgebers zuständig und hält sich auf Messen und in Netzwerken auf dem Laufenden. Pläne für die Zukunft? „Auf jeden Fall werde ich in diesem Jahr für das Amt der Deutschen Weinkönigin kandidieren“, verrät die Weinheer. „Alles Weitere wird man sehen.“